

Europäische Union

Verschwendung im Außendienst

Einen schweren Fall von Mißwirtschaft deckt der Europäische Rechnungshof in seinem Jahresbericht auf. Fast 200 Millionen Mark werden jährlich für die 121 Auslandsvertretungen der Union aufgebracht. Reine Geldverschwendung, sagen die Kassenprüfer. Sie kritisieren, daß die Aufgaben der Brüsseler Niederlassungen in Alma-Ata oder St. Petersburg nicht festgeschrieben sind. Und weil Kommissionsbeamte nicht zum Dienst in den Außenstellen verpflichtet werden können, bleiben wichtige Posten unbesetzt. So fehlt der polnischen EU-Vertretung ein Agrar-experte; den Beamten reicht die Lebensqualität in Warschau nicht. Die Haushälter des Europäischen Parlaments reagierten bereits: Sie froren zehn Prozent des Etats für die Auslandsvertretungen ein – bis der Dienst auf Sparkurs gebracht ist.

Nordkorea

Drang nach Westen

Was amerikanischen Geheimdienstlern nie glückte, ist südkoreanischen Psychologen mit Hilfe heimlicher Tonbandaufzeichnungen gelungen: ein

Persönlichkeitsprofil des designierten nordkoreanischen Staatschefs Kim Jong Il. Der öffentlichkeitsscheue Sohn des 1994 verstorbenen Diktators Kim Il Sung sei kein guter Zuhörer, leide an Selbstüberschätzung und innerer Unruhe, so die Wissenschaftler. Ihre Analyse stützen sie auf



Kim Jong Il, Vater

Bandaufnahmen eines südkoreanischen Künstlerehepaars, das 1978 in den kommunistischen Norden entführt worden war. Bevor den beiden 1986 die Flucht gelang, hatten sie für den Diktatorensohn Filme gedreht. Im Gespräch mit den Filmemachern entpuppt sich Kim als vehementer Kritiker der Isolationspolitik seines Vaters: „Wollen wir unsere Menschen ernähren, müssen wir in die westliche Welt vordringen.“

Bandenaufnahmen eines südkoreanischen Künstlerehepaars, das 1978 in den kommunistischen Norden entführt worden war. Bevor den beiden 1986 die Flucht gelang, hatten sie für den Diktatorensohn Filme gedreht. Im Gespräch mit den Filmemachern entpuppt sich Kim als vehementer Kritiker der Isolationspolitik seines Vaters: „Wollen wir unsere Menschen ernähren, müssen wir in die westliche Welt vordringen.“